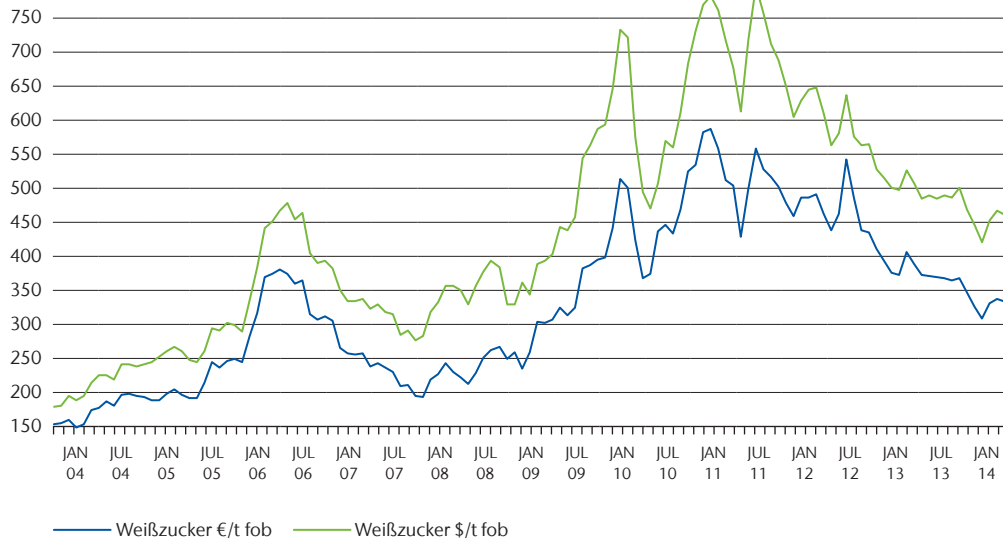


WELTMARKTPREISE ZUCKER 2004 – 2014



Quelle: Weißzuckerbörse London, London Nr. 5, Stand April 2014

**RAHMENBEDINGUNGEN UND MARKTENTWICKLUNG**

**Gesamtwirtschaftliche Lage**

Die europäische Schulden- und Finanzkrise hatte die EU und die Eurozone 2013 weiter fest im Griff. Die Wirtschaftsleistung (Bruttoinlandsprodukt) blieb in der gesamten EU unverändert zum Vorjahr, während in der Eurozone ein leichter Rückgang um 0,3 Prozent verzeichnet wurde. Deutschland hat 2013 ein Wirtschaftswachstum von 0,4 Prozent erreicht. Insbesondere in Frankreich und anderen südlichen Mitgliedsstaaten der EU nahm die Wirtschaftsleistung erneut ab.

**Branchenentwicklung**

**Weltzuckermarkt**

Aufgrund steigender weltweiter Lagerbestände im dritten Jahr in Folge waren die Weltmarktpreise für Zucker im Geschäftsjahr 2013/14 weiter deutlich rückläufig. Wie in den letzten Jahren war die Preisvolatilität sehr hoch. Zu Beginn des Geschäftsjahres im März 2013 lag der Zuckerpreis an der Warenterminbörse London (**Weißzucker** Nr. 5, free-on-board, nächster Termin) bei durchschnittlich 527 US-Dollar je Tonne. In den Folgemonaten ging er sukzessive zurück und erreichte im Januar 2014 mit 427 US-Dollar je Tonne den bisher tiefsten Punkt.

### **Zuckermarkt in der EU**

Der Zuckermarkt in der EU war in der Vergangenheit durch die EU-Zuckermarktordnung weitgehend vom Weltmarkt entkoppelt und damit durch eine hohe Mengen- und Preisstabilität gekennzeichnet, während Überschüsse auf den Weltmarkt exportiert wurden.

Diese Marktsituation hat sich mit der Reform der Zuckermarktordnung von 2006 verändert. Die Quoten, die in der EU zur Produktion von Zucker für den menschlichen Verzehr berechneten, wurden auf ein Niveau von rund 80 bis 85 Prozent des Bedarfs reduziert. Dadurch ist es seitdem erforderlich, dass Zucker aus AKP- und LDC-Staaten importiert wird. Der über die Quoten in der EU hinaus produzierte sogenannte Nicht-Quotenzucker wird an Kunden außerhalb der Ernährungswirtschaft in der EU verkauft oder kann bis zu einer Höchstmenge von 1,37 Millionen Tonnen in Märkte außerhalb der EU exportiert werden.

Reichen die Importmengen aus Präferenzabkommen nicht aus, kann die EU-Kommission im Rahmen der Zuckermarktordnung auf diese Entwicklungen am Markt reagieren, um eine stabile Versorgung mit Zucker zu garantieren. Um den Bedarf an Zucker für den menschlichen Verbrauch zu decken, kann sie sowohl Nicht-Quotenzucker zum menschlichen Verzehr freigeben als auch zusätzliche Importe zu reduzierten Zollsätzen ermöglichen. Diese Maßnahmen werden seitens der EU-Kommission auf Basis der Versorgungsbilanz für das jeweilige Zuckerwirtschaftsjahr, das in der EU vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres läuft, getroffen. Dies bedeutet, dass zwei Zuckerwirtschaftsjahre das Geschäftsjahr der Nordzucker AG betreffen.

Im Zuckerwirtschaftsjahr 2012/13 erreichten gut 3,5 Millionen Tonnen Zucker aus Präferenzabkommen den europäischen Zuckermarkt. Darüber hinaus hatte die EU-Kommission erlaubt, dass insgesamt 1,2 Millionen Tonnen Zucker aus zusätzlichen Importen und Nicht-Quotenzuckerfreigaben in den Markt der EU gebracht wurden. Für das laufende Zuckerwirtschaftsjahr 2013/14 wurden entsprechende Maßnahmen angekündigt, aber noch nicht beschlossen. Aus Präferenzabkommen wurden im Geschäftsjahr (bis 28. Februar 2014) insgesamt knapp 1,6 Millionen Tonnen Zucker importiert.

### **Markt für Futtermittel und Melasse**

Das Angebot an Futtermitteln war im abgelaufenen Geschäftsjahr gering. Trotz der beiden vorangegangenen guten Ernten gab es kaum Lagerbestände und die Ernte 2013/14 erreichte nicht das besonders hohe Niveau der beiden Vorjahre. Die Preise für Pellets und Pressschnitzel stiegen daher, obwohl die Preise für Getreide rückläufig waren.

Auch bei der Melasse war das Angebot im Berichtsjahr beschränkt. Wie im letzten Jahr war die Rübenqualität gut und der Melasseanfall gering. Nordzucker verkauft die Melasse verstärkt an die Fermentationsindustrie anstatt als Futtermittel. Auch hier hatten die Preise einen steigenden Trend.

### **Markt für Süßungsmittel**

Seit der EU-Zulassung von Stevia (Steviolglycosiden) für Lebensmittel und Getränke im Jahr 2011 wächst der Markt für Stevia und für mit Stevia gesüßte Produkte kontinuierlich. Viele Produkte sind inzwischen im Markt und viele weitere befinden sich zurzeit noch in der Entwicklungsphase. Durch diese Aktivitäten steigt das derzeit noch geringe Marktvolumen sukzessive an.

### **Markt für Bioethanol**

Die politischen Rahmenbedingungen für den zukünftigen Einsatz von Biokraftstoffen in Europa sind noch unklar, die Nachfrage der Verbraucher bleibt verhalten. Der Anteil von E10 liegt in Deutschland bei 15 Prozent und stagniert damit auf niedrigem Niveau.

Gleichzeitig kann derzeit aufgrund der guten Ernten Bioethanol günstig auf Basis von Getreide beziehungsweise Mais hergestellt werden. Importe aus den USA, teilweise unter Umgehung der Anti-Dumping-Strafzölle, sorgen für eine Ausweitung des Angebots. Im Berichtsjahr ist daher die Ethanolpreisnotierung in Rotterdam um 24 Prozent auf zuletzt 478 Euro je Tonne Bioethanol zurückgegangen.

## **Marktentwicklung im Zuckergeschäft**

### **Marktentwicklung: Region Zentraleuropa**

Die Region Zentraleuropa beliefert vor allem Kunden in Deutschland. Aufgrund des langen Winters und des verregneten Frühjahrs mussten die deutschen Hersteller von Getränken, Eiscreme und Grill-Saucen Absatz- und Umsatzeinbußen hinnehmen. Folglich lag auch der Quotenzuckerabsatz der Nordzucker AG in diesem Bereich unter den Erwartungen. Allerdings ist es gelungen, den Rückgang durch gestiegenen Absatz in anderen Branchen mehr als zu kompensieren, sodass der gesamte Quotenzuckerabsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 24.000 Tonnen gesteigert werden konnte.

Aufgrund der Maßnahmen der EU-Kommission zur Ausweitung des Angebots, der gestiegenen Bestände in der EU und der rückläufigen Preise für Importe standen die Preise für Quotenzucker in Deutschland vor allem ab Oktober 2013 unter Druck.

Der Nicht-Quotenzuckerabsatz betrug im Berichtsjahr 98.000 Tonnen und somit deutlich mehr als im Vorjahr.

**Marktentwicklung: Region Nordeuropa**

Das Marktgebiet der Region Nordeuropa umfasst hauptsächlich Schweden, Finnland, Dänemark, Norwegen, Irland sowie die baltischen Staaten. Durch Import von **Rohrohrzucker** vom Weltmarkt zur **Raffination** wird das Zuckerangebot aus eigener Produktion ergänzt.

Nordic Sugar hat ihre starke Position in der Region Nordeuropa halten beziehungsweise in einigen Märkten ausbauen können und hat rund 800.000 Tonnen Quotenzucker an Industrie- und Handelskunden abgesetzt. Wie in Deutschland standen die Preise in Nordeuropa mit Beginn des neuen **Zuckerwirtschaftsjahres** unter Druck.

Gute Ernteerträge im Jahr 2012/13 haben es in diesem Berichtsjahr wieder ermöglicht, zusätzliche Mengen an Nicht-Quotenzucker abzusetzen und damit Kunden aus der chemischen Industrie sowie Märkte außerhalb der EU mit Zucker zu versorgen. Allerdings war ein leichter Rückgang von 320.000 Tonnen auf 280.000 Tonnen zu verzeichnen.

**Marktentwicklung: Region Osteuropa**

Die Region Osteuropa beliefert Kunden in Polen und der Slowakei aus eigener Produktion vor Ort. Darüber hinaus hat Nordzucker eine starke Marktposition in einer Reihe von weiteren Ländern in Süd-Osteuropa. Auf allen Märkten beliefert Nordzucker neben einer Vielzahl nationaler und regionaler Kunden vor allem große internationale Abnehmer. Um den Bedarf über die Quote in Polen und der Slowakei hinaus decken zu können, wird in der Region Osteuropa Rohzucker in der Fabrik in Chełmża, Polen raffiniert. Zudem wird Zucker aus anderen Regionen des Nordzucker Konzerns eingeführt. Wie im Vorjahr konnte Nordzucker in Osteuropa rund 507.000 Tonnen Quotenzucker verkaufen.

Wie in den beiden anderen Regionen gaben die Absatzpreise für Quoten- und Nicht-Quotenzucker im Laufe des Jahres nach. Dieser Preistrend hat sich in Osteuropa besonders schnell ausgewirkt, weil traditionell ein Teil der Kunden über kurzfristige Verträge einkauft.

Im Bereich des Nicht-Quotenzuckers konnte das hohe Absatzniveau des Vorjahres nicht erreicht werden. In Summe wurden rund 34.000 Tonnen weniger abgesetzt.

**Rübenanbau und Kampagne**

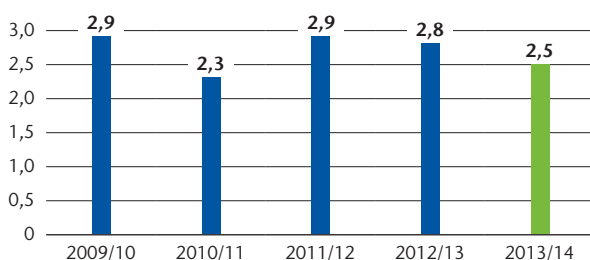
Eine überwiegend späte Rüben Aussaat und wechselhafte Witterungsbedingungen in der Vegetationszeit stellten die Rübepflanzung vor einige Herausforderungen. Die günstige Witterung im Herbst und gute Verarbeitungsbedingungen in der Kampagne ermöglichten aber dennoch sehr gute Erträge, die insgesamt nur leicht unter dem Vorjahresniveau lagen. Der durchschnittliche Rübenertrag betrug konzernweit 63,0 Tonnen je Hektar (Vorjahr: 65,2 Tonnen je Hektar). Der Zuckergehalt belief sich auf 18,0 Prozent (Vorjahr: 17,9 Prozent), was einem durchschnittlichen Zuckerertrag von 11,3 Tonnen je Hektar entsprach (Vorjahr: 11,7 Tonnen je Hektar).

Die Anbaufläche ging 2013/14 gegenüber dem Vorjahr um neun Prozent auf 241.000 Hektar durch gezielte Maßnahmen zurück. In der Kampagne 2013/14 produzierte Nordzucker konzernweit 2,5 Millionen Tonnen Zucker aus Rüben (Vorjahr: 2,8 Millionen Tonnen). Die Kampagne dauerte 106 Tage (Vorjahr: 125 Tage).

Gezielte Investitionen und vorausschauende Instandhaltungsmaßnahmen ermöglichten eine weitgehend reibungslose Rübenverarbeitung in den Nordzucker-Werken. Rübendisposition, Produktion und Zuckerlogistik kooperierten hervorragend und trugen so maßgeblich zum reibungslosen Kampagnenverlauf bei.

**ZUCKERERZEUGUNG NORDZUCKER KONZERN**

Millionen Tonnen

**DURCHSCHNITTLICHER ZUCKERERTRAG NORDZUCKER**

Tonnen je Hektar

